

Ab 1974 zwei Profiklassen Frage bleibt: Wer ist Amateur?

Nur zwei Gegenstimmen bei Abstimmung über zweite Liga des DFB

Frankfurt (dpa). Der Profi-Fußball hat einen Sieg davongetragen. Bei nur zwei Gegenstimmen beschlossen die 152 Delegierten des außerordentlichen Bundestages des Deutschen Fußballbundes am vergangenen Samstag in Frankfurt die Einführung einer zweiten Liga, die mit Beginn der Saison 1974/75 ihren Spielbetrieb in zwei Gruppen mit je 20 Vereinen als „Unterbau“ der Bundesliga aufnehmen wird. Auch die damit

verbundene Einführung eines einheitlichen Statuts für den Lizenzfußball ging bei vier Gegenstimmen reibungslos über die Bühne. Nach einer knappen Stunde waren die Weichen für eine Neuordnung des bundesdeutschen Spitzenfußballs gestellt, die schon vor Jahren gefordert, aber erst durch den Beschluß des DFB-Bundestages am 28. Oktober 1972 in Berlin verwirklicht werden konnte.

Die beiden Gruppen der 2. Liga werden nach einem sportlichen Qualifikationsmodus von 13 Vereinen aus dem Süden und sieben Vereinen aus dem Südwesten (Liga Süd) sowie elf westdeutschen, sieben norddeutschen und zwei Berliner Vereinen (Liga Nord) gebildet. Drei Zweitligaverene (die beiden Gruppensieger und der Gewinner einer Qualifikation der Gruppenzweiten) werden vom Spieljahr 1975/76 an drei Absteiger in der Bundesliga ersetzen. Die Zahl der Absteiger aus der zweiten Liga beträgt höchstens vier Vereine in jeder Staffel; gespielt wird in den beiden Profiklassen (Bundesliga und 2. Liga) freitags und samstags. Die Spielpause wird vom Sommer in den Winter verlegt.

Schleswig-Holstein abgeblitzt

„Die Delegierten erkannten die Bedeutung des Tages“ (so DFB-Präsident Dr. Gösmann) und ließen den schleswig-holsteinischen Verband abblitzen. Dieser wollte mit einem Dringlichkeitsantrag (eine Zweitliga-Staffel mit 18 Vereinen – Beibehaltung der Regionalliga auf Amateurbasis) das von sechs Kommissionen, Beirat und Vorstand vorbereitete, von DFB-Vizepräsident Hermann Neuberger der Versammlung wärmstens ans Herz gelegte Projekt in letzter Minute torpedieren.

Amateurbegriff verschwommen

Zündstoff brachte die Definition des zukünftigen Amateurbegriffs. Die Delegierten waren sich zwar darüber einig, daß eine zeitgemäße Reform des Amateurstatus notwendig ist und strichen das Statut alter Prägung aus den Satzungen, die Grundsätze des Amateursports blieben jedoch als „unbestimmter Rechtsbegriff“ im Raume stehen. An dem Kernproblem, der Abwertung von Spielern mittels finanzieller Zuwendungen, nach den Worten des Kommissionsmitglieds Otto Andres „eine Materie, die niemand mehr in den Griff bekommt“, erhitzen sich die Gemüter. Die zu allgemein gehaltenen Formulierungen der Amateur-Definition ließen auch die Strafbestimmungen nicht praktikabel erscheinen, so daß sich die Delegierten mit einer Übergangslösung begnügten und das Präsidium beauftragten, bis zum ordentlichen DFB-Bundestag im Oktober in Bad Godesberg Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten.

Der Passus, wonach es verboten ist, für einen Vereinswechsel „materielle Vorteile zu fordern, anzunehmen, zu versprechen oder zu gewähren“ wurde in der Spielordnung verankert, die Gewährung von Darlehen für Amateure gestrichen.

Pokal wieder wie in England

Offene Ohren fand der Spielausschuß mit seinen Anträgen, die DFB-Pokalwettbewerbe attraktiver zu gestalten. In Zukunft wird der Vereins-Pokal unter Fortfall der Vör- und Rückspiele wieder nach dem altbewährten K.o.-System mit Auslösung des Platzvorteils, ausgetragen wie in England.

Im Amateur-Länderpokal werden ab Spieljahr 1973/74 die letzten vier in Gruppenspielen (einfache Runde in vier Gruppen) ermittelt und dann die Vorrundenspiele nach dem Pokalmodus fortgesetzt.

Meister, Auf- und Abstieg

(dpa). Nach Abschluß der Fußball-Saison 1972/1973 ergibt sich folgendes Bild über Meister, Pokalsieger, Auf- und Abstieg in der Bundesliga und den Regionalligen:

● **Deutscher Meister Berufsspieler:** FC Bayern München.

● **Deutscher Meister Amateure:** Spvgg. Bad Homburg.

● **Deutscher Pokalsieger:** Borussia Mönchengladbach.

● **Abstieg aus der Bundesliga:** Eintracht Braunschweig, Rotweiß Oberhausen.

● **Aufstieg in die Bundesliga:** Fortuna Köln, Rotweiß Essen.

Situation in den Regionalligen

● **Süd: Abstieg: Wacker München, SSV Reutlingen, Spvgg. Ludwigsburg.** – Aufstieg: FC Augsburg, FSV Frankfurt, VfR Mannheim.

● **Südwest:** Abstieg: Eintracht Trier, Ph. Bellingh. – Aufstieg: Eintr. Kreuznach, FC Emsdorf.

● **West:** Abstieg: Lüneburger SV, Bayer Leverkusen. – Aufstieg: Rotweiß Lüdenscheid, Viktoria Köln, Union Solingen – Ohligs.

● **Nord:** Abstieg: Leu Braunschweig, TuS Celle, Itzehoe SV. – Aufstieg: VfL Pinneberg, Concordia Hamburg.

● **Berlin:** Abstieg: Rotweiß Neukölln, Tsamania 1900. – Aufstieg: BBC Südost, Westend 01.

Dr. Pardon ständiger Schiedsrichter

(sid). Mit Einführung der 2. Liga wird es ab 1974/75 ein ständiges Schiedsgericht als oberste sportliche Rechtsinstanz geben, die nach Sport- und Bundesgericht angerufen werden kann. Bisher müssen sich die Beteiligten jeweils auf neuen neutralen Schiedsrichter einigen. Dies führte besonders im Bundesligaskandal zu Verzögerungen und Unsicherheiten, in die sich ordentliche Gerichte einschalteten.

Neutraler Vorsitzender des ständigen Schiedsgerichts für Lizenzvereine und -spieler wird Dr. Friedrich Pardon (Münster), sein ständiger Stellvertreter ist Dr. Günter Baartz (Hamburg).

Vom DFB benannter Beisitzer ist Dr. Horst Barrelet (Hamburg), als Stellvertreter amtiert Dr. Ludwig Hopfenberger (München).

Die Lizenzvereine der Bundesliga und 2. Ligen werden bei Streitfällen in diesem Gremium durch Karl Schmidt (Mainz – früher Spieler des KSV Hessen und Nationalspieler als Mitglied der „Fritz-Walter-Elf“, des 1. FC Kaiserslautern) vertreten (Stellvertreter Paul Märzheuser-Duisburg). Für Lizenzspieler benannte die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft als Schiedsrichterbeisitzer Helmut Rehkopf (Hamburg), den Herbert Nüb (Hamburg) ständig vertritt.

Das heutige Gesicht der 2. Ligen

Wenn heute Start zur zweiten Liga wäre, dann sähen die beiden Gruppen nach dem Punkteschlüssel so aus:

● **Liga Nord:** Rot-Weiß Oberhausen, Borussia Dortmund, Arminia Bielefeld, Alemannia Aachen, Schwarz-Weiß Essen, Wattenscheid 09, Bayer Uerdingen, Spvgg. Erkenschick, DJK Gütersloh, Preußen Münster, Eintracht Gelsenkirchen, Eintracht Braunschweig, St. Pauli, VfL Osnabrück, VfL Wolfsburg, Göttingen 05, Barmbek-Uhlenhorst, VfB Lübeck, Wacker 04 Berlin, Blau-Weiß 90 Berlin, Tennis-Borussia Berlin.

● **Liga Süd:** München 1860, Karlsruher SC, 1. FC Nürnberg, KSV Hessen Kassel, Bayern Hof, VfR Heilbronn, Darmstadt 98, Freiburger FC Stuttgart, Kickers, Spvgg. Fürth, Schweinfurth 05, Jahn Regensburg, Spvgg. Bayreuth, Borussia Neunkirchen, FK Pirmasens, SV Alsenborn, Mainz 05, Völklingen, Südwest Ludwigshafen, ASV Lantau

HNA, Juli 1973